

CRIULENI NEWS #2



Die nächsten Schritte

1 Röntgenabteilung

Schwerpunkt für das Jahr 2013 stellt die Erneuerung der Röntgenabteilung dar. Die Röntgen- und Entwicklungsgeräte sind komplett veraltet. Neben der schlechten Bildqualität gibt auch die hohe Strahlenbelastung für Patienten und Personal Anlass zur Sorge. Die bestehenden Räume werden saniert und mit einer leistungsfähigen neuen Röntgenanlage (inkl. Bildverarbeitung und Bildspeicherung) ausgerüstet. Die Planungsarbeiten sind weit fortgeschritten, und anfangs Ja-

nuar 2013 kann der Entscheid über die definitive Typenwahl getroffen werden. Die Einrichtung einer neuen Röntgenanlage ist mit Kosten in der Grössenordnung von Fr. 250'000.- verbunden. Die Sanierung ist durch grosszügige Unterstützungsbeiträge des Kantons Zug und der COFRA Foundation Zug gesichert. Wir rechnen damit, dass die neue Röntgenanlage nach entsprechender Schulung des Personals im Frühsommer 2013 in Betrieb genommen werden kann.



2 Ausbildung & Teaching

Wir messen der Ausbildung und dem Teaching von Ärzten und Pflegepersonal eine sehr grosse Bedeutung bei. Wir möchten mithelfen, die Prozesse zu optimieren und legen grossen Wert darauf, dass alle durch uns gelieferten Ausrüstungsgegenstände sinnvoll, nachhaltig und effizient zum Wohle der moldawischen Patienten genutzt werden können. Die Lernbereitschaft, Wissbegierde und Motivation von Ärzten und Pflegepersonal geben Anlass zu grosser Befriedigung.



3 Transporte

Wir planen für den Frühsommer wiederum einen grossen 40 Tonnen Transport mit wichtigen Ausrüstungsgegenständen für den Operationsbereich und für die Pflegeabteilungen.

Weitere Infos finden Sie unter: www.spital-criuleni.ch



Eindrücke der Vereins-Reise vom 7.-10. Juni 2012 nach Moldawien

Hanspeter und Ursi Brändli sind Mitglieder in unserem Verein und waren Teilnehmer unserer Moldawien-Reise vom Juni 2012. Wir möchten Ihre Impressionen der Reise mit diesem Interview wiedergeben.

Wie seid Ihr zum Verein gestossen?
Wir erhielten die Informationsunterlagen des Vereins durch unsere guten Bekannten und Hauptinitianten Beat Wicky und Karlheinz Leemann. Auch weitere Vorstandsmitglieder haben wir zuvor schon gekannt. Wir wollten das Projekt unterstützen, waren uns der Mitgliedschaft zuerst nicht richtig bewusst. Finden aber im Nachhinein die Gründung eines Vereins eine gute Sache, da man dadurch mehr im Projekt involviert ist.

Welche Beweggründe gab es für Euch, dieses Projekt zu unterstützen?
Es sind seriöse Leute, die das Projekt initiiert haben, und wir sind überzeugt, dass das Geld an den richtigen Stellen ankommt. Grundsätzlich unterstützen wir nur noch Projekte, wo dies sichergestellt ist.

Weshalb habt Ihr an der Vereinsreise vom vergangenen Juni teilgenommen?
Es erging uns wie den Meisten. Zu Beginn wussten wir nicht viel über Moldawien und seine geografische Lage. Vor allem nahm es uns Wunder, wie es in Moldawien aussieht, und unter welchen Bedingungen die Menschen dort leben. Speziell die Aktivitäten im Spital Criuleni interessierten uns.

Welche Eindrücke waren für Euch am eindrucklichsten?
Am präsentesten ist uns heute nach fast einem halben Jahr die extreme Armut, welche wir vorgefunden haben.



Moldawien ist nur 4 Stunden Flugstunden von uns entfernt und das ärmste Land Europas. Speziell die Kinder, die uns äusserst herzlich empfingen, taten uns sehr leid. Als wir während unserer Reise die Kindertagesstätten besuchten, dachten wir während der Fahrt dort hin, dass unser Car sich wohl verfahren haben musste, die Strassenverhältnisse waren prekär. Die Häuser die wir dort vorfanden, wären bei uns in der Schweiz für den Zutritt teilweise verboten. Im Spital in Criuleni war der Javel-Geschmack sehr stark. Als ehemalige Kinderkrankenschwester interessierte mich vor allem für die Säuglingsstation. Die Neugeborenen waren dort in Tücher eingewickelt und ähnelten so kleinen Mumien. Ich fragte mich, ob die Babykleider, die wir aus der Schweiz liefern, auch wirklich verwendet werden? Dies liegt sicher an kulturellen Unterschieden.

Geordnete bauliche Verhältnisse, technische Ausrüstung und entsprechendes „Know how“ sind in Moldawien Mangelware. In einem politisch und wirtschaftlich isolierten Land ist das Engagement in einem Hilfsprojekt, welches wohl schrittweise, jedoch bei allen Problemkomponenten gleichermassen ansetzt, so hilfreich wie nötig. Auf unserer Reise im Juni 2012 konnten wir uns nicht nur mit Freude von der Effizienz der Arbeit aller Beteiligten – auch von denjenigen vor Ort – überzeugen, sondern auch von den entstandenen Vertrauensverhältnissen!

Werner Sutter

Generell fanden wir es eine Reise der Gegensätze. Im Hotel und dem besuchten Weinkeller war alles auf einem guten Level, der Weinkeller war sogar sehr üppig. Wir beide würden jederzeit an einer erneuten Reise nach Moldawien teilnehmen. Wir fanden die Reise sehr abwechslungsreich und gut organisiert. Die Reisegruppe war sehr harmonisch.

Welches sind aus Eurer Sicht weitere wichtige Projekte, die im Spital Criuleni in Angriff genommen werden sollten?
Als Besucher ist es schwierig, die herrschende Situation richtig einzuschätzen. Grundsätzlich vertrauen wir den beiden Initianten Beat Wicky und Karlheinz Leemann sehr. Wir finden es sehr gut, dass nicht alle Leistungen über den Verein finanziert werden, sondern die lokale öffentliche Hand auch einen Teil der Leistung erbringen müssen und dafür Handwerker vor Ort beschäftigt werden.

Hat die Reise Euer zukünftiges Engagement für den Verein zur Unterstützung des Spitals Criuleni verändert?
Wir konnten uns vor Ort bestätigen lassen, dass es eine gute Sache ist. Wir würden jedem Interessierten eine Reise vor Ort empfehlen. Wir sind sehr überzeugt von diesem Projekt und haben selber schon aktiv neue Sponsoren gesucht.

Reiseimpressionen

Nach einem kurzen Flug mit einem Zwischenhalt in Wien sind wir im sommerlichen Chisinau eingetroffen. Bereits am ersten Nachmittag führte uns die teils holprige Fahrt über die grüne moldawische Landschaft, welche noch von Hand gepflügt wird. Wir wurden in den beiden Kindertagesstätten herzlichst willkommen geheissen mit Salz und Brot, wie es hier üblich ist. Die Kinder haben für uns Ihre besten Kleider angezogen und beschenken uns mit frischen Rosen und Gebasteltem. Sie zeigten uns ihr handwerkliches Geschick beim Sticken und Laubsägen. Ein reich gedeckter Tisch mit feinsten Gaben aus der Region rundete den emotionalen Tag ab. Er war Ausdruck der grossen Gastfreundschaft und Dankbarkeit.

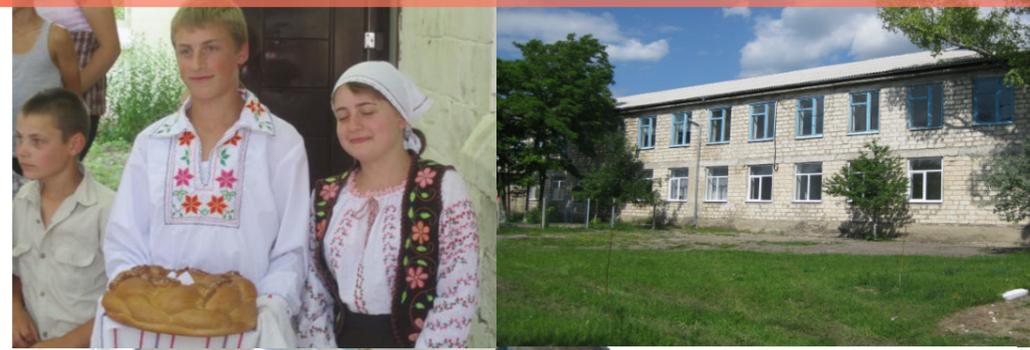
Am zweiten Tag stand der Besuch im Spital Criuleni auf dem Programm. Wir durften uns mit eigenen Augen einen Eindruck über die grossen Fortschritte machen. Es war sehr eindrücklich und spannend. Die Eröffnung der Wäscherei stand ebenfalls auf dem Programm, welche anschliessend feierlich gefeiert wurde. Eine Besichtigung des grössten unterirdischen Weinkellers der Welt und ein herrliches Nachtessen in Chisinau rundeten den Tag ab.

Früh aufstehen war für den dritten Tag angesagt, denn eine Reise nach Odessa in die benachbarte Ukraine war geplant. Nach einer längeren Carfahrt durften wir eine Stadttour durch das am Schwarzen Meer schön gelegene Odessa machen. Auf der Rückreise besuchten wir ein wunderschön gelegenes Weingebiet, das uns zum Nachtessen kulinarisch verwöhnte.

Zu guter letzt hatten wir am Sonntag die Möglichkeit die Hauptstadt Chisinau individuell zu erkunden. Am Nachmittag stand dann die Rückreise in die Schweiz an.

Es war eine sehr eindrückliche Reise, welche die grossen Unterschiede zur Schweiz, aber auch die grossen Unterschiede in Moldawien aufzeigten. So begegneten wir in der Hauptstadt Chisinau vielen teureren Autos, und auf dem Land war Strom Mangelware. Die Dankbarkeit für die Hilfe des Vereins zur Unterstützung des Spitals Criuleni war riesig und echt. Es hat uns ein gutes Gefühl gegeben, dass wir durch unser Engagement bereits so viel erreichen konnten und es motiviert für mehr.

Alexandra Weller



Nur knappe vier Flugstunden von der Schweiz entfernt tat sich für uns in Criuleni eine völlig unbekannte Welt auf. Unzählige Bilder und Eindrücke bleiben in Erinnerung – die fragenden Blicke der Patientinnen, die leuchtenden Kinderaugen, die auf sich allein gestellte Gebärende, die Wartenden in den dunklen Korridoren, die ausgetretenen Treppenstufen, die brodelnden Eintöpfe auf dem Holzherd, die erst vor kurzem ausgediente Waschküche, die Röntgenanlage ...

Tief beeindruckt hat uns das Engagement von Beat Wicky und Karlheinz Leemann. Sie haben in kurzer Zeit mit ihrem selbstlosen Einsatz Grosses bewirkt und nicht nur die hochmodernen Waschmaschine zum Laufen gebracht.

Wir hoffen, dass die kleine Erdenbürgerin, der kleine Erdenbürger, welche(r) am Tag unseres Besuches das Licht der Welt erblickt hat, einer hoffnungsvollen Zukunft entgegengehen darf.

Eva und Samuel Hartmann



«Bei den Besuchen des Spitals von Criuleni und den Kindertagesstätten haben uns die grossen Unterschiede, etwa zur Schweiz, in Gebäuden und Einrichtungen fast überwältigt. Es ist uns sehr schnell und unvergesslich bewusst geworden, in welchen vergleichsweise paradisischen Verhältnissen wir bei uns leben dürfen. Sehr stark beeindruckt haben uns auch die vom Verein geschaffenen Verbesserungen im Bereich der Operationsstation, der Wäscherei und der Küchen. Aus den mittelalterlich anmutenden bisherigen Räumen und Gerätschaften sind zweckmässige und saubere neue Räume und Einrichtungen entstanden. Den Leistungen des Vereins gebührt hohe Anerkennung. Das grosse Engagement und die ebenfalls grossen Ergebnisse werden von allen Mitarbeitenden und Beteiligten um das Spital sehr herzlich anerkannt. Diese Dankbarkeit ist das, was Vereinsmitglieder und Sponsoren auch in der Zukunft für weiteren Einsatz motivieren wird.»

Oswald Weber



Blocul Operator a fost renovat și utilat grație suportului „Societății pentru susținerea spitalului Criuleni” din orașul Zug, Elveția.

The Surgical Department has been renovated and equipped with the support of the „Society for supporting the Criuleni hospital” from Zug, Switzerland.